



Österreichische Jungbauern ***Chancenpapier für junge Perspektiven*** ***in der Land- und Forstwirtschaft***

Die österreichische Landwirtschaft ist die jüngste in der Europäischen Union. Damit sind wir Vorreiter, wenn es darum geht, jungen Betriebsführerinnen und Betriebsführern Perspektiven zu geben. Damit wir zum einen die Vorreiterrolle beibehalten, wenn es um die Altersstruktur geht, und zum anderen eine nachhaltige Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Sinne einer ökosozialen Marktwirtschaft ermöglichen wird es aber auch in Zukunft einiger Anstrengungen bedürfen. Rund ein Drittel der Betriebsführerinnen und Betriebsführer ist älter als 55 Jahre. In den nächsten Jahren entscheidet sich also, ob diese Betriebe weitergeführt werden oder nicht.

Es wird also maßgeblich sein sicherzustellen, dass jungen Menschen weiterhin Perspektiven sehen, um landwirtschaftliche Betriebe zu übernehmen. Das braucht es zum einen faire Rahmenbedingungen und Planungssicherheit. Aber auch den Mut, Neues zu ermöglichen und Innovation und Fortschritt zu fördern. Dazu wird es notwendig sein, aktuelle Errungenschaften voranzutreiben und Herausforderungen aktiv anzugehen. Das heißt für uns Bildung und Beratung stärken, praxistaugliche Lösungen zur Bewältigung der Klimakrise vorantreiben und eine gute Entwicklung des ländlichen Raumes fördern. All diese Aspekte gehen Hand in Hand mit einer funktionierenden Land- und Forstwirtschaft.

Wir haben bewusst keine Forderungspapier verfasst, sondern ein Chancenpapier, weil wir nach vorne blicken wollen. Weil wir jungen Menschen darin bestärken wollen in Chancen zu denken und etwas zu wagen. Darum haben wir drei konkrete Punkte formuliert, die aus unserer Sicht zur Stärkung ebendieser Möglichkeiten und Chancen die die in der Land- und Forstwirtschaft zu finden sind beitragen sollen. Wir wollen Mut machen. Mut machen den eigenen Weg zu gehen. Mut machen Chancen zu ergreifen. Mut machen für den Erhalt unserer bäuerlichen Familienbetriebe.

In folgende Bereichen sehen wir Potentiale um Chancen greifbar zu machen:

1. Die Gemeinsame Agrarpolitik mit Fokus auf Jungbäuerinnen und Jungbauern
2. Mit Innovation den Start-Up Spirit in die Land- und Forstwirtschaft bringen
3. Fairness für landwirtschaftliche Betriebe bei Transparenz und Planungssicherheit

Chance Nr. 1:

Die Gemeinsame Agrarpolitik mit Fokus auf Jungbäuerinnen und Jungbauern

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) ist eine Partnerschaft zwischen der Landwirtschaft und der Gesellschaft, zwischen Europa und seinen Landwirten. Ziel ist es die Landwirtschaft auf die Zukunft auszurichten und gleichzeitig Landwirten ein angemessenes Einkommen zu ermöglichen. Die GAP 2023-2027 bietet bereits verschiedene Initiativen, um Junglandwirte zu fördern. In den nächsten Jahren entscheidet sich bei rund einem Drittel der österreichischen Bauernhöfe, ob diese weitergeführt werden. Darum wird in der nächsten GAP-Periode ein Fokus auf den Generationenwechsel unerlässlich sein. Es braucht gezielte Anstrengungen, zum einen in der Mittelverwendung und andererseits in der Ausrichtung der Initiativen in Österreich. Darum braucht es eine zumindest Verdopplung des Anteils der Mittel die für Junglandwirte vorgesehen sind und eine Fokussierung der Maßnahmen innerhalb der GAP. Die GAP als Instrument soll den Generationenwechsel begünstigen und jungen Landwirten die Last kleiner machen, wenn es um die Übernahme geht und gleichzeitig Spielraum zur Entwicklung der Höfe schaffen.

Chance Nr. 2:

Mit Innovation den Start-Up Spirit in die Land- und Forstwirtschaft bringen

Für eine resiliente Land- und Forstwirtschaft die wettbewerbsfähig, innovativ und kreativ ist braucht es die Möglichkeit Ideen und Innovationen voranzutreiben. Das bedeutet Innovationen aus eigener Kraft innerhalb des land- und forstwirtschaftlichen Bereiches zu begünstigen. Es gibt unglaubliches Potential und innovative Köpfe. Mit einer fundierten Ausbildung ermöglicht man die Aneignung der Fähigkeiten und Werkzeuge. Dadurch entstehen Ideen und Projekte. Es fehlt aber an Möglichkeiten diese gezielt voranzutreiben und zu unterstützen. Deswegen braucht es die Etablierung von Start-ups Fördermöglichkeiten, die an die Bedingungen in der Land- und Forstwirtschaft angepasst sind. Hier sollen Synergien mit bestehenden Start-up -Förderungsprogramme geschaffen werden.

Chance Nr. 3:

Fairness für landwirtschaftliche Betriebe bei der Planungssicherheit

Für viele land- und forstwirtschaftliche Betriebe stellt es eine besonders große Herausforderung dar, wenn sich die Rahmenbedingungen zu schnell ändern. Dazu kommt, dass steigender bürokratischer Aufwand die Familienbetriebe immens belastet. Darum treten wir für planbare Rahmenbedingungen ein und sprichwörtliches Ausmisten der steigenden Bürokratie. Dazu gehört für uns auch, dass der Rahmen, in dem man sich bewegt nur im Dialog mit der Land- und Forstwirtschaft geändert werden kann. Golden Plating kommt auf die Land- und Forstwirtschaft von einigen Seitez zu. Darum braucht es etwa einen Fairness-Check wenn es darum geht das vom LEH zusätzliche Bedingungen gefordert werden, die nicht den gesetzlichen Grundlagen entsprechen, sondern weit darüber hinauschießen, aber auf Grund der bestehenden Oligopole den Landwirten keine andere Wahl lassen. Ein weiterer Hebel ist der Ausbau des Fairness-Büros und die Stärkung des fairen Wettbewerbs in der Lebensmittelkette.